

Chamisso, Adelbert von: Das Schloß Boncourt (1809)

1 Ich träum als Kind mich zurücke,
2 Und schüttle mein greises Haupt;
3 Wie sucht ihr mich heim, ihr Bilder,
4 Die lang ich vergessen geglaubt?

5 Hoch ragt aus schatt'gen Gehegen
6 Ein schimmerndes Schloß hervor,
7 Ich kenne die Türme, die Zinnen,
8 Die steinerne Brücke, das Tor.

9 Es schauen vom Wappenschilde
10 Die Löwen so traulich mich an,
11 Ich grüße die alten Bekannten,
12 Und eile den Burghof hinan.

13 Dort liegt die Sphinx am Brunnen,
14 Dort grünt der Feigenbaum,
15 Dort, hinter diesen Fenstern,
16 Verträumt ich den ersten Traum.

17 Ich tret in die Burgkapelle
18 Und suche des Ahnherrn Grab,
19 Dort ist's, dort hängt vom Pfeiler
20 Das alte Gewaffen herab.

21 Noch lesen umflort die Augen
22 Die Züge der Inschrift nicht,
23 Wie hell durch die bunten Scheiben
24 Das Licht darüber auch bricht.

25 So stehst du, o Schloß meiner Väter,
26 Mir treu und fest in dem Sinn,
27 Und bist von der Erde verschwunden,

- 28 Der Pflug geht über dich hin.
29 Sei fruchtbar, o teurer Boden,
30 Ich segne dich mild und gerührt,
31 Und segn' ihn zwiefach, wer immer
32 Den Pflug nun über dich führt.

33 Ich aber will auf mich raffen,
34 Mein Saitenspiel in der Hand,
35 Die Weiten der Erde durchschweifen,
36 Und singen von Land zu Land.

(Textopus: Das Schloß Boncourt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56239>)